



Bester U16-Speerwerfer Europas: Lukas Wieland wirft sein Arbeitsgerät über 67 Meter weit.

Andreas Blatter

LEICHTATHLETIK: LUKAS WIELAND

Mit finnischem Willen zum Erfolg

Lukas Wieland hat sich 2009 an die Spitze der europäischen U16-Bestenliste geworfen. Der 15-Jährige hat sich innert eines Jahres um über 13 Meter verbessert. In zwei Jahren möchte er an der U18-WM eine Medaille holen.

Im Juni findet in Finnland, wo das Speerwerfen äusserst populär ist, jeweils ein grosses Wurfertreffen statt. Während vier Tagen werden Wettkämpfe in allen Alterskategorien abgehalten und Trainingsmöglichkeiten angeboten. Die Speerwerfer trafen sich in Pithipuras, einem Dorf mit 5000 Einwohnern in Mittelfinnland. Lukas Wieland, ein 15-jähriger Speerwerfer aus Hinterkappelen, durfte auch an diesem

Treffen teilnehmen. Dort anwesend war Tero Pitkämäki, der finnische Weltmeister von 2007. «Ich konnte den Wettkampf aus der Nähe mitverfolgen und auch ein Autogramm von ihm ergattern. Dies war schon speziell», schildert Wieland die Begegnung mit dem Star.

Steigerung um 13,61 m

Der Athlet des ST Bern verbesserte sich im Verlauf der Saison 2009 stetig. Am 15. August, an den Berner Kantonalmeisterschaften in Thun, flog der 600 Gramm schwere Speer 67,41 Meter weit – so weit warf kein anderer U16-Athlet in Europa sein Wurfgerät. Für Wieland war es die Krönung eines raschen Aufstiegs. Noch 2008 hatte die persönliche Bestleistung Wielands 53,80 m betragen. In einer Saison hatte sich der Berner um

13,61 Meter verbessert. «Ich bin noch einmal gewachsen und jetzt 1,83 Meter gross. Zudem bin ich auch kräftiger geworden», sagt der Gymnasiast zurückblickend. «Zudem habe ich den Fokus mehr auf das Speerwerfen gelegt.» Mit 60 Metern habe er gerechnet, sagt Wieland. «Wenn ich gesund geblieben wäre, wären dieses Jahr aber auch 70 Meter möglich gewesen.» Eine Entzündung am Ellbogen des Wurfarms verhinderte weitere Gross-taten.

Wieland ist kein Kraftwerfer. Er ist einer, der mit einem schnellen Anlauf und einer guten Wurftechnik den Speer möglichst weit entfernt zu befördern versucht. Um die Schnelligkeit zu erhalten, trainiert er auch weiterhin in anderen Disziplinen, etwa im Hürdenlauf. Und auch an der Staffel-Schweizer-

meisterschaft am kommenden Wochenende nimmt er teil. Das Vorbild in Sachen Technik ist der aktuelle Weltmeister und Olympiasieger Andreas Thorkildsen. «Er wirft extrem locker. Man sieht gleichzeitig, wie hart er trainiert.»

Im Sportförderprogramm

Wieland möchte ein Weltklasse-athlet werden. «Ich sehe die Möglichkeit dazu, und möchte diese auch nützen. Ich bin ein Wettkampftyp und einer, der etwas erreichen will.» «Sisu» ist ein finnischer Begriff, der eine angeblich nur den Finnen eigene mentale Eigenschaft bezeichnet, mit Zähigkeit und Ausdauer zum Erfolg zu gelangen. «Diesen Willen besitzt auch Lukas», sagt Vater Beat, der auch Trainer seines Sohnes ist. Wieland ist im Gymnasium Neufeld, wo er als

Schwerpunkt Wirtschaft und Recht gewählt hat, in ein Sportförderprogramm integriert. Dadurch kann er sich von Lektionen dispensieren lassen, falls dies des Sportes wegen nötig ist, und den Stoff später nachholen.

Vater und Sohn Wieland arbeiten auch mit Terry McHugh, dem Nationaltrainer, zusammen. «Er kennt viele Leute, sodass sich neue Trainingsmöglichkeiten eröffnen», sagt Beat Wieland. 2010, wenn er in der U18-Kategorie mit 700 Gramm schweren Speeren wirft, möchte Lukas Wieland sich für die erstmals durchgeführte Welt-Jugendolympiade in Singapur qualifizieren. «2011 will ich dann an der U18-WM und der europäischen Jugendolympiade eine Medaille holen», nennt der 15-Jährige die nächsten Ziele.

RETO PFISTER